

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 21

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sortimenten, Extrabestellungen und auf anderen Gebieten des Holzhandels entgegenkommen. Neherhaupt liegt es im Vorteil beider Parteien, darnach zu trachten, gut und loyal mit einander auszukommen.

Kampf-Chronik.

Möbelfabrik Horgen-Glarus. Dienstag nachmittag konnte eine Einigung in dem Sinne erzielt werden, daß der Angestellte H. Sch. dem Verwaltungsrat über die von ihm angeflagte Tonart, die zur Kündigung geführt hat, sein Bedauern ausspricht und eine von diesem geforderte Erklärung unterstreichst. Der Verwaltungsrat zieht die Kündigung zurück. Infolge dieser Verständigung wurde die Arbeit in Horgen wieder aufgenommen.

Zum Winterthurer Maurerstreit, dessen Beilegung die Regierung vergebens versucht hat, erklärt Regierungsrat Locher im "Landb.": "Der Kampf hat nicht nur lokale Bedeutung, sondern er dreht sich um grundsätzliche Fragen: Das Ziel der Arbeitseinstellung war die Durchsetzung des Zehnstundentages nicht nur für Winterthur, sondern für alle grösseren Plätze der Schweiz. In Winterthur sollte Bresche gelegt und von dieser Bresche aus die Festung weiter bestürmt werden. Und weil dies das Ziel des Kampfes war, darum wollten die Arbeiter von keinem Vorschlag etwas wissen, der sie davon ablenkte. Desgleichen haben die Meister und ihre ganze schweizerische Organisation die Aufrechterhaltung des Zehnstundentages als ihr Prinzip erklärt, an dem sie nicht wollten rütteln lassen, weder hier in Winterthur noch anderswo. Die Lohnfrage spielte dabei, wie von beiden Seiten zugestanden wurde, nur eine untergeordnete Rolle. Es waren daher in der Hauptache Verhandlungen, die weniger mit den ortsanständigen Meistern und ihren Arbeitern, als mit den Delegationen der schweizerischen Meister- und Gewerkschaftsverbände geführt werden mussten, wie auch im Streit selbst nicht die direkt Beteiligten, sondern die hinter der Front stehenden Führer der grossen Verbände das Gescheh leiteten."

Ausstellungswesen.

Ausstellung im Kunstmuseum Zürich. Im Musterzimmer des Kunstmuseums in Zürich sind zurzeit 100 Tafeln des kürzlich erschienenen Werkes über alte Innenräume in Holland ausgestellt, die eine wertvolle Ergänzung zu der gleichzeitig im Erdgeschoss stattfindenden modernen holländisch-deutschen Raumkunstausstellung bilden. Wer diese Tafeln besichtigt, wird sich dem Reiz, den die abgebildeten alt-holländischen Innenräume ausüben, kaum entziehen können. Gerade in Holland hat sich eine so große Anzahl charakteristischer Innenräume von solch hervorragender Schönheit bis an den heutigen Tag erhalten, daß alle Freunde und Kenner der Innenkunst dieses Werk darüber mit Freuden begrüßen werden. K. Huyermann, Professor an der technischen Hochschule in Delft und einer der besten Kenner alt-holländischer Innenkunst, hat die Herausgabe übernommen. Der beschreibende Text zu den ausgestellten Tafeln ist in der Bibliothek erhältlich. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 8 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Ausstellung der prämierten Entwürfe für einfache schweizerische Wohnhäuser, die von der schweizerischen Vereinigung für Heimatschutz veranstaltet und schon seit Jahresfrist auf ihrer Wanderung durch die Schweiz begriffen, wird um Mitte August in der Stadt Solothurn ihren Einzug halten.

Erste kantonale Ausstellung des Wallis in Sitten. (Korr.) Am 1. Aug. wurde die erste Ausstellung des Wallis programmgemäß eröffnet. Wie überall anerkannt wird, hat das flotte Arrangement wie auch die hohe Zahl der Aussteller auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes allgemein überrascht, galten doch im Kanton Wallis bis anhin (als ausschliesslicher Bergkanton) nur Viehzucht und Landwirtschaft als dessen Erwerbszweige.

Die Eröffnung der Simplonroute und die in der Folge in Angriff genommenen Fassungen der enormen Wasserkräfte zu industrieller Ausnutzung hat jedoch vielerlei Änderungen gebracht. Noch sind nicht alle großen Werke der Vollendung entgegen gebracht, aber gleichwohl finden wir schon eine Anzahl genial angelegter Fabriken, z. B. die neuen grossen Werke der Aktiengesellschaft Lonza in Visp, Akerbad und Gampel, die

Drahglas	Rohglas	Glasbausteine	Bodenglas
----------	---------	---------------	-----------

Spiegelfabrikation
Facettier-, Schleif- und Polierwerke
Spezialität:
Spiegelglas
in allen Fächen.
Kunstverglasung in Kupfer u. Messing
Schaufenstergläser in jeder Grösse sofort ab Lager
Kostenvorschlag und Preis-Courant stets zu Diensten.

Grambach & Müller, Zürich I
vormals **Grambach & Linsi**
29 Weinbergstrasse 29
Telephon 2290. Telegramm-Adresse: Grambach, Zürich. Gegründet 1885.

Glas	Spiegel	Glas	Spiegel
Glasstangen	Türschützer	Fensterkitt	Marmorglas

jenigen der Aluminium-Industrie A. G. in Siders-Chippis mit den großangelegten Wasserwerken der Rhône und der Navisanze, endlich mehrere größere Fabriken der elektro-chemischen Branche in Martigny und in Monthey. Es war somit sehr günstig gewählt, eine kantonale Ausstellung abzuhalten und all' die neue Industrie damit zu begrüßen. Diese erste Ausstellung wird ein fester Grundstein bleiben für die weitere Entwicklung und als deren Maßstab dienen.

Wir finden in der Ausstellung nebst den obgenannten großen Fabriken hauptsächlich die Gebäude-Industrie resp. das Baugewerbe vertreten. Da sind in erster Linie die Granite, die Schieferplatten von Simplon und Saxon zu nennen, ferner finden wir die Zementwarenfabriken von Sion und Siders mit einer hübschen Kollektion der verschiedenen Produkte, unter andern Zementröhren, Bodenplatten in geschmackvollen Zeichnungen, Mosaikarbeiten und diverse weitere Stücke in sauberer Ausführung. Wir begegnen auch den Zement- und Kalkfabriken von Bourry und Baulmes mit diversen Erzeugnissen ihrer Fabrikate, ferner einer größern Anzahl Bau- und Möbelschreinereien mit flotten modernen Arrangements, im weiteren wieder Firmen der Schlosserei, Spenglerei, Installationen von Badeeinrichtungen, Zentralheizungen usw.; auch den Zimmermann, Wagner und Schmied und hauptsächlich den Küfer finden wir da im Wallis mit sehr schönen, sauberen Arbeiten. Kurz alle Handwerke des Baugewerbes sind reichlich und würdig vertreten und beweisen, daß man damit im Wallis mit anderen Kantonen Schritt hält.

Es würde nun selbstverständlich zu weit führen, noch all' die andern Branchen zu erwähnen und zu würdigen; es sei nur kurz bemerkt, daß wir noch vorfinden: die Industrie der Textilbranche, die Chemie, die Maschinenbranche in verschiedenen Zweigen, die Uhrenmacherei, den Instrumentenbau, Hilfs- und Transportmaterial, die graphische Industrie, die Hotelindustrie, dann die Landwirtschaft und hauptsächlich den guten Walliser Wein in großer Auswahl.

Das ganze flotte Arrangement der Ausstellung und die gute Organisation machen einen Besuch sehr lohnend und lehrreich, und jeder wird gewiß die Ausstellung mit diesen Gefühlen verlassen.

S. E.

Allgemeines Bauwesen.

Wasserversorgung der Stadt Zürich. Ueber die Notwendigkeit weiterer Wasserbeschaffung sagt der Stadtrat von Zürich in seinem Geschäftsberichte: Die bestehenden Einrichtungen der Wasserversorgung mit einer Leistungsfähigkeit von 25,000 m³ Quellschlamm und circa 35,000 m³ filtriertes Seewasser genügen gerade noch den Ansprüchen für die heutige Bevölkerung (größter Tagesverbrauch pro 1908 55,519 m³). Da die Zunahme eine stetige ist, so wäre die Leistungsfähigkeit in ungefähr 2 Jahren vollständig erschöpft. Es ist daher notwendig, für neue Zuflüsse zu sorgen, wenn nicht riskiert werden soll, zu gewissen Zeiten dem Bedarf nicht vollständig genügen zu können. Die alte Seewasserbeschaffung, welche ihre Schöpfstelle im unteren Seebecken, circa 300 m oberhalb der Schanzengrabenmundung hat, ist nicht mehr erweiterungsfähig. Die Qualität des rohen Seewassers gibt zu Bedenken Anlaß, und es ist die Frage zu prüfen, ob für ein neues, größeres Wasserwerk wieder Seewasser mit einer möglichst weit hinaufgeschobenen Fassungsstelle verwendet werden soll, oder ob nicht Quellschlamm oder Grundwasser vorzuziehen sei. Die der Stadt Zürich zunächst gelegenen Grundwassergebiete im Glatttale und im Rheintale werden eingehend studiert. An

ersterem Orte sind Bohrungen ausgeführt worden, die jedoch noch nicht zu einem bestimmten Erfolge geführt haben. Die Vorarbeiten werden voraussichtlich erst Ende 1909 abgeschlossen sein, sodaß im günstigsten Falle im Jahre 1910 mit den Bauten begonnen werden dürfte. Eine aus Gelehrten und Fachleuten bestehende Kommission ist mit der Prüfung der Frage beschäftigt.

Krematorium in Winterthur. Der Feuerbestattungsverein Winterthur hat einstimmig den Bau eines Krematoriums beim Rosenberg beschlossen. Es ist im Stile einer Waldfkapelle gehalten und kommt auf rund 116,000 Fr. zu stehen, von denen 74,000 Fr. bereits beisammen sind; 20,000 Fr. erwartet man als Beitrag von der Stadt, so daß mit dem vorzusehenden Betriebskapital noch etwa 30,000 Fr. nötig sind. Mit dem Bau könnte sofort begonnen werden, wenn der Maurerstreik nicht hindernd in den Weg treten würde.

Bauwesen in Essertikon-Rilon. Das Areal der ehemaligen „Guani“ soll überbaut werden; vor kurzem sind die Baugepanne errichtet und ist die Baubewilligung für 7 Wohnhäuser publiziert worden.

Bad-Umbaute. Das Bad Blumenstein in der Nähe von Thun geht von Herrn Schärlig an eine Aktiengesellschaft über. Es sollen umfassende Umbauten vorgenommen werden. Dieses Bad mit eisenhaltiger Quelle war schon im 17. Jahrhundert rühmlich bekannt.

Kindersanatorium in Leubringen. Der Verein für Bau und Betrieb eines Kindersanatoriums, der sich letztes Jahr konstituiert hat, erwarb ein prächtig gelegenes Gut, „Maison Blanche“ in Leubringen ob Biel um den Preis von 40,000 Fr.; sobald genügend Mittel vorhanden sind soll darauf ein zur Aufnahme von 60 Kindern bestimmter Neubau erstellt werden, der mindestens 100,000 Fr. kosten wird. Zum Zwecke rascherer Aufführung des Fonds hat sich die Direktion um die diesjährige Bettagskollekte beworben und dieselbe auch vom Synodalrat zugesprochen erhalten.

Schulhausbau Sarnen. Der Gemeinderat hat grundsätzlich die Anhandnahme eines neuen Schulhausbaues nebst Turnhalle beschlossen. Es lagen ihm die unentgeltlich von Architekt Schneider in Baden angefertigten Pläne vor. Immerhin beschloß der Gemeinderat öffentliche Auflage auch der früher auf das Konkurrenzauftreten eingereichten Pläne. In der Martini-Gemeinde dieses Jahres soll der Entscheid fallen.

Neue Friedhofsanlage in Schaffhausen. In Schaffhausen ist, da die beiden Friedhöfe auf dem Emmersberg und Steig den Bedürfnissen und den Anschauungen unserer Zeit in keiner Weise mehr entsprechen, die Anlage eines neuen Friedhofes im Rheinhard, welches Terrain sich für diesen Zweck vorzüglich eignet, in Aussicht genommen. Die Kosten dieses Zentralfriedhofes werden auf Fr. 200,000 angesetzt. Zur Orientierung für die Einwohnerschaft hatte der Stadtrat die Herausgabe einer Vorlage beschlossen, die soeben als reich illustrierte Broschüre erschienen ist.

Eine neue Sägerei und mechanische Bauschreinerei wird laut „Fr. Rätier“ in Küblis vom Besitzer der sogenannten Fabrik gebaut und mit Maschinen neuester und bester Konstruktion ausgerüstet.

Bauwesen in Rodels. Das Domleschg erhält ein zentral gelegenes großes Gesellschafts- und Versammlungslokal, indem Hr. Dalbert in Rodels sein Gasthaus durch einen Anbau vergrößert, wobei in erster Linie die Errichtung eines großen Saales ins Auge gesetzt ist.

Hotelbaute. In Lausanne soll ein neues Hotel, „Beau-Régard“, gebaut werden. Das Aktienkapital beträgt 400,000 Franken.